



## nordamerika 2017 ...

Jns

uch

tralamerika

damerika I

damerika II

**damerika III**

regnungen

nerika 2014

2011-13

\_AN

» dich

usa süd | usa ost | kanada ost | **usa nordost**

[zum aktuellen Bericht](#)

**26.08. - 06. September 2017** (km 234.298) **USA**

Portland - Boston -Cape Cod - Acadia NP



In Portland bekommen wir eine Stunde der gestohlenen Zeit wieder geschenkt, wir dürfen unsere Uhren zurückstellen. Die USA begrüßt uns mit der gewohnten Prozedur, rechts rausfahren, ins Einwanderungsbüro, Fingerabdrücke, Foto. Dafür gibt's ein halbes Jahr Aufenthaltserlaubnis. Wir sind in Maine.



Bis wir Portland verlassen haben, ist es halb vier. Auf der US1 geht's Richtung Süden. Wir befinden uns in einer Urlaubsregion und noch dazu ist Wochenende. Die Straßen sind stark befahren, fast wie in Mitteleuropa. Erst nach 2 ½ Stunden und 112 km sind wir an unserem Zielort, dem New Hampshire Wellcome Centre angelangt. Der Parkplatz ist als möglicher Übernachtungsplatz bei iOverlander angezeigt, aber nicht zu empfehlen.



Da ist der Platz des nur wenige Kilometer entfernten Walmarts, den wir erst am nächsten Morgen anfahren schon schöner. Das Angebot der amerikanischen Walmarts ist ansprechender als das der kanadischen und bietet hier zu frischem Obst und Gemüse in New Hampshire auch Wein und Bier, sogar akzeptables Brot. Wir füllen die Lager und gehen zum Frisör. Weil heute ein wunderschöner Sonntag ist, entscheiden wir gar nicht viel weiter zu fahren. Auf dem nur 15 km entfernten Salisbury Beach SP finden wir auch so früh am Tag noch einen Platz, grillen und chillen, palavern mit den Nachbarn und schon ist der Sonntag rum.



Montag checken wir spät möglichst aus und fahren nach Boston. Zum Flughafen sind es nur 70 km und wir haben noch reichlich Zeit

uns erst mal in Ruhe nach einem passenden Parkplatz für den OF-EN umzusehen. Die planmäßige Ankunft unserer Freunde wird um fünfzig Minuten überschritten, 45 Minuten Einreiseformalitäten und wir können Wolfgang und Elke endlich in die Arme schließen.



Zehn Kilometer im Stop and Go Feierabendverkehr geben uns Zeit schon etwas von Boston zu sehen. Glücklicherweise dürfen wir für 25 USD auf dem Hampton Inn& Suites Parkplatz übernachten. Wolke haben dort ein Zimmer. Elke ist verständlicherweise nach 18 Stunden auf den Beinen müde, Dynamo Wolfgang besucht mit uns noch die hervorragende benachbarte China Sportsbar, die auch eine nette Auswahl Bostoner Biere anbietet ;-)

Dienstag müssen wir früh aufbrechen. Der RV Verleih von Cruiseamerica liegt etwa fünfzig km außerhalb im Süden. Dort werden wir um 10 Uhr erwartet und da wir die kürzeste und nicht die schnellste Route gewählt haben, kommen wir geradeso rechtzeitig an. Den erfahrenen Campern ist nicht viel zu erklären und die beiden können bald ihr riesiges Wohnmobil besteigen. Zum nächsten Walmart in Raynham ist es nicht weit und die Probefahrt rasch absolviert. Dort stellen wir fest, dass sich das Fahrzeug nicht abschließen lässt und nach dem Einkauf halten wir noch mal bei Cruise America, wo die Sache in 10 Minuten repariert ist.



Wolfram hat sich für seine nachgeholte Geburtstagsfeier den Nickerson SP auf Cape Cod ausgesucht. Es gibt riesige zarte Steaks Bratwürste, Salat, Eis, Bier und Wein und einen von Wolke mitgebrachten Calvados, wie ihn auch welterfahrene Genießer nicht kennen!



Als Unterhaltungsprogramm hat Wolfram einen Zeltnachbarn engagiert, der erst im Dunkeln anreist und dann mit der Taschenlampe im Mund ein Hängemattenzelt zwischen drei Bäumen aufbaut, wie wir es auch noch nicht gesehen haben. Begutachten können wir es tatsächlich erst beim nächsten Tageslicht, trotz der Spannung schlafen wir gut. Am nächsten Morgen lässt sich Iris von Scott die Konstruktion und Marke dieses Ufos noch näher erläutern.



Für die nächsten Fahrübungen mit dem 25 Fuß Wohnmobil nutzen wir Cape Cod. Am Salt Pond Visitor Centre klappt das rückwärts Einparken schon recht gut. Bei Herings Cove machen wir einen ersten Strandspaziergang, bevor wir die engen Gässchen von Providence Town durchfahren.



Das Pilgrim Monument erinnert an die erste Landung der Mayflower in der Neuen Welt. Die Regenbogenflaggen an vielen Häusern beweisen die Offenheit des sonnigen Urlaubsgebietes.



In Wellfleet einem kleinen Touristenort, finden wir nach 2 km Fußmarsch auf der Suche nach der "ausgelassenen" Auster, die geschlossen ist, am Ausgangspunkt unserer Wanderung ein Lokal, das zwischen 3 und 5 Uhr Happy Oyster Hour bietet.



Frische Austern sind hier ein Muss, deswegen bestellt Wolfram eine Clamchowder, den beliebten Muschel-Fisch-Eintopf. Der zweite Tag unserer gemeinsamen Neu England Tour endet an gleicher Stelle, wie der erste, im Nickerson SP.



Am letzten Tag im August fahren wir längs der Atlantikküste Richtung Norden. In Plymouth wollen wir die Mayflower II besuchen, den Nachbau des hier 1620 gelandeten Dreimasters der Pilgrim Fathers. Leider liegt das Schiff zu Restaurationszwecken noch bis 2019 im Trockendock und ist nicht zu besichtigen. Aber das Städtchen Plymouth beglückt uns mit herrlichem Wetter und hervorragendem Wallnusseis.



Im Wompatuck SP, etwa 45 km südlich von Boston, finden wir unseren Stellplatz für die Nacht. Hier gibt es wieder Gegrilltes und nach anfänglichen Schwierigkeiten auch ein loderndes Lagerfeuer. Andrea und Ralf mit ihren erwachsenen Töchtern Angeline und Denise besuchen uns am Abend. Die vier campieren im El Monte RV in der Nachbarschaft und sind schon einige Wochen in den USA unterwegs. Ein unterhaltsamer Abend.





Freitag, den 1. September verbringen wir hauptsächlich auf der Straße. Die Strecke durch Boston weiter nach Norden ist anstrengend. Schon nach 60 km versuchen wir auf dem Winter Island Camp im NO von Boston Stellplätze zu bekommen. Da Montag Labour Day ist, beginnt ein langes Wochenende, für die meisten Amerikaner enden jetzt die Sommerferien. Der Campground ist ausgebucht.



Auch der 25 km im Landesinnern gelegene Loraine Park hat keine freien Plätze, also geht's nochmal 50 km zu dem uns bekannten Salisbury Beach SP. Der hat über 400 Plätze, aber tatsächlich nur noch einen frei, auf dem wir natürlich nicht zu zweit stehen dürfen. Wer hilft? Na klar, Walmart, der Markt in Seabrook. Hier positionieren wir uns hinter dem Garden Centre, mit Blick ins Grüne und haben eine gute Nacht, obwohl doch tatsächlich wieder ein Kuschelparker genau zwischen unsere beiden Autos einparkt.



Frühstück gibt es am nächsten Morgen in der Panera Bäckerei, bevor wir weiter nach New Hampshire ziehen. Dieser US-State ist bekannt für seine niedrigen Steuern und lockt am Eingang mit Liquor Stores, die von vielen Reisenden angefahren werden. Also müssen auch wir schauen, was es da gibt. Das Weinangebot ist wirklich reichhaltig und auch wir finden etwas für unsere RV-Keller.



Zwanzig Kilometer weiter sind wir dann schon wieder in Maine. Hier wollen wir unseren Zweibrücker Freunden ein riesiges amerikanisches Outlet Center zeigen. Aber die sind DOZ-verwöhnt und zeigen keine Begeisterung. Wolfram durchstöbert die Kitty Trading Post nach einem "Koffer-Grill", aber hier gibt's nur Teile mit Gasanschluss, keine Grillkohle-Exemplare, auf die er steht.

Wir haben Sorge auch heute wieder keinen Stellplatz zu finden, haben aber Glück und können bei Kennebunkport auf dem Red Apple Campground zwei "fast" benachbarte Plätze beziehen, auf denen wir bei strahlendem Sonnenschein sofort unser Grillgeschirr auspacken. Das anschließende Lagerfeuer zieht sich, der neu erworbene Rotweinbestand neigt sich.



In Kennebunkport wirt ein Café mit Allday Breakfast. Die Schlange der seit einer Stunde (!) Wartenden geht bis auf die Straße. Wir finden 5 km weiter in Cape Porpoise eine ebenfalls gut besuchte und duftende Bäckerei, die uns gerne noch Plätze bietet. Nach ausführlichem leckerem Frühstück zurück an den Autos, beginnt es zu regnen. Hunderfünfzig Kilometer weiter, an Portland und Brunswick vorbei ist, unser nächstes Ziel die Five Island Lobster Company. Wir wollen endlich frischen Lobster essen, aber hier ist

heute wegen schlechten Wetters geschlossen.



Zehn Kilometer zurück bei Georgetown finden wir bei strömendem Regen den Sagadahoc Campground auf dem wir zwei nicht benachbarte Übernachtungsplätze beziehen. Hier können wir sogar Lobster bestellen, die pünktlich um 18 Uhr warm (!! ) an den Camper geliefert werden. Vier 1 ½ Pfänder für 40 USD, das ist Lobster satt. Maine wir lieben dich! Nachdem wir gestern Abend etwas schwere Füße hatten, ziehen wir uns heute früher in die Betten zurück. Vor 30 Jahren, als wir uns kennengelernt haben, wäre ein solcher Schmaus noch gefeiert worden. (Bilder gibt's nur vom Spaziergang am nächsten Morgen)



Gut ausgeschlafen starten wir in den Labour Day. Der Regen hat aufgehört und 90 km weiter erwartet uns Miller's Lobster Co. zum Lunch. Statt Lobster in der Schale genießen wir bei strahlendem Sonnenschein Lobsterchowder und Muscheln, auch sehr lecker und nicht so viel Arbeit vor dem Genuss!



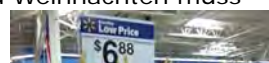
Der benachbarte Lobster Buoy Campground findet nicht unsere Begeisterung, 20 km weiter das Örtchen Camden schon. Das finden viele andere Besucher auch und alle Parkplätze sind belegt. So erfreuen wir uns an den bunten Häusern und dem kleinen Hafen durchs Autofenster und parken erst am Camden Hills SP ein.



Wir können unter reichlich Stellplätzen wählen und finden zwei schöne benachbarte in der Sonne vor einer großen Wiese zum – wer hätte das gedacht – grillen und chillen.



Nach wunderbar heißen Duschen und einem kräftigen Frühstück, Wolfgang macht übrigens die besten Rühreier, machen wir uns auf den Weg zum Acadia NP. Auch wenn wir wissen, dass die nächsten Tage Regen bringen, wollen wir dort ausruhen (vom Ausruhen ;- ) In Ellsworth füllen wir unser Lager und probieren schon mal Halloweenkostüme an. Zwischen Sommer und Weihnachten muss doch nochmal gefeiert werden.





Der angefahrene Seawall Campground liegt ganz im Süden des Acadia Nationalparks und ist immer noch gut belegt. Wir finden die letzten beiden benachbarten Plätze und da wir wissen, dass heute der vorerst letzte trockene Abend ist, grillen und lagerfeuern wir. Nein ein schlechtes Gewissen, soviel Glück zu haben, haben wir nicht!



Der Mittwochvormittag ist noch trocken und wir können draußen frühstücken. Gegen Mittag gibt's die ersten Tropfen, um zwei Uhr regnet's und wir müssen ins Haus. Ein entspannter Lesenachmittag läutet den Dauerregen ein. Zur

Abwechslung kann man auch das Tagebuch mal wieder aktualisieren.

Ja, das war die Themenwoche grillen und chillen.



-->> AKTUELLEN Bericht (449 kb) ausdrucken

-->> usanordost2017.pdf gesamt (449 kb) ausdrucken



**06. - 17. September 2017** (km 235.610)  
Sebago Lakes - Augusta - White Mountains - Blue Mountains

Mit leichtem Nieselregen beginnen wir den Donnerstag. Wir packen zusammen und verabschieden uns vom Seawall Camp. Frühstücken wollen wir im 17 km entfernten Thurston Lobster Inn.



Das ist um 10.30 noch geschlossen und so entscheiden wir bis 11 Uhr in der dazugehörigen Bar zu warten und die folgende Strecke zu besprechen. Der Tag beginnt dann mit Lobster Stew, Lobster Roll und Lobster am Stück und schon geht die Sonne über Maine auf.



So gestärkt fahren wir an der Westküste der Mount Desert Insel noch zunächst nach Norden, auf der Ostseite des Somes Sound geht's dann wieder nach Süden. Schwungvoll biegen wir in den Ostteil des Acadia NP ein und übersehen ein Schild, dass hier eine Brücke lediglich die Durchfahrtshöhe von 10 feet 70 inch (3,22 m) hat. Den OF-EN könnten wir drunter durch kriegen (3,17 m), Wolkes Leihteil hat 12 feet (3,66 m). Das Blöde, die Straße ist 6,50 m breit, Wolkes RV 7,50 m lang, da kommt Freude auf. Iris stoppt den Verkehr in beide Richtungen und der Riesenwagen wird gewendet.



Statt den kurzen Weg nach Jordan Pond zu nehmen, fahren wir längs der Ostküste der Insel bis zum hübschen Bar Harbour und von dort wieder nach Süden in den Park. Wir wollen die Cadillac Summit Road zum Parkplatz des Trails zum Cadillac Mountain nehmen, aber die Straße ist für RVs gesperrt. Den rosafarbenen Granit am Gipfel sollen die Strahlen der aufgehenden Sonne als erste in den Vereinigten Staaten treffen. Schade, nicht für uns.



Wir fahren weiter zum Jordan Pond, wo uns Elke überredet, den See zu umwandern. Wir anderen sind etwas kritisch, weil der Rundweg über schmale Boardwalks führt und teilweise größere Felsen umklettern werden müssen. Aber Elke lässt nicht locker, die 5 km, das sind höchstens 1 ½ Stunden, auf geht's Freunde. Nach der Umrundung sind wir alle schweißgebadet und stolz. Elke bekommt als Trophäe ein Acadia NP T-Shirt.



Zur Belohnung bekommen alle Lobster satt. An der Trenton Bridge zum Maine Festland ist der Trenton-Bridge Lobster Shack, bei dem wir einkehren. Iris hat heute das zweite Mal Lobster aus der Schale, sie kann das inzwischen ohne Schlabberlatz.





Für die Nachtruhe wählen wir Lamoine Beach SP etwa 20 km weiter. Wir können dort zwei große, helle, einander gegenüberliegende Plätze beziehen und weil Freitag die Sonne lacht, bleiben wir gleich nochmal 'ne Nacht (Die Rechte für diesen Reim vergibt Wolfram meistbietend!)



Während Iris an der Homepage arbeitet, können die anderen den Tag genießen, und den Bauch in Rot verfärben und das langsam ebenfalls rot verfärbende Herbstlaub bewundern. Wolfgang stürzt sich sogar in den eiskalten Atlantik. Der Abend endet mit einem – Lagefeuer.



Weil uns inzwischen kritische Ermahnungen erreichen, doch auch mal der Kultur des Landes etwas Beachtung zu schenken, unterbrechen wir am nächsten Tag unsere Tour zurück nach Westen in Augusta, der kleinen Hauptstadt Maines. Dem Maine State Museum schenken wir ebenso volle Aufmerksamkeit, wie dem benachbarten Kapitol und seinem Naturpark.



Es bleibt trotzdem ausreichend Zeit am Spätnachmittag bis Windham zu fahren und hier unterläuft dem sonst so erfahrenen Tourguide Wolfram ein fataler Fehler. Wir parken auf dem für die Übernachtung erkorenen Walmart Parkplatz auf der Seite der Kühllager. Die Nacht wird begleitet vom unmelodiösen Summen der Kühlaggregate.

Die Vergebung für diesen Faux Pas lässt nicht lange auf sich warten. Das Frühstück am Sonntagmorgen im 14 km entfernten Chutes Café ist typisch amerikanisch und befriedet die Gemüter. Ganz vergessen ist die letzte Nacht, als wir noch am Vormittag die zwei schönsten Stellplätze des Sebago Lakes SP beziehen.



Wir hängen unsere Hängematten auf, erfreuen uns des schönen Wetters, Wolfgang kann seinen Schwimmübungen frönen, die Damen stricken und lesen. Wolfram verbrennt weiter seinen Oberkörper. Wir schreiben den 10. September und waren bisher erst



einmal, vorgestern in der Sonne gelegen!



Am Abend ist wieder Kultur angesagt, Essen, Trinken, Musik, Diskussionen, dazu wird das Handwerk des Lagerfeuerns geübt. So geht es weiter Montag und Dienstag. Mittwoch verabschieden wir uns dann schweren Herzens von einem der schönsten State Parks Maines. Im nahen Naples frühstücken wir in Marie's Kittchen. Quiche, Croissants, Sandwiches und verabschieden uns dann auch schon von Maine.



In Conway New Hampshire füllen wir unsere Lager und fahren weiter in die White Mountains. Der Dry River Campground dort findet allerdings nicht unsere Begeisterung. Die engen Plätze zwischen den hohen, kaum Licht durchlassenden Bäumen können nicht mit unseren jüngsten Erinnerungen mithalten. Wir fahren wieder zurück nach Conway und von dort noch etwa 30 km in den Süden, wo wir am White Lake einen Platz beziehen, ganz OK aber nicht zum Verweilen.



Trotzdem macht Iris am frühen Morgen eine kleine Wanderung rund um den spiegelglatten See und freut sich an der warmen aufgehenden Sonne.



Unsere Tour durch New Hampshire geht weiter Richtung Süden zur Südspitze des Lake Winnepesaukee. Von dort geht's längs des Südwestufers nach Norden durch nette kleine Ortschaften, die vor allem nett sind, weil der hier vor zwei Wochen noch brodelnde Tourismus versiegt ist. Der Campground des Ellacoya SP wird von uns mit Verachtung gestraft, für 47 USD sollen wir irgendwo in 3. Reihe, weit vom Seeufer parken.



Wir fahren weiter nach Norden und finden auf dem Branch Brook Campground zwei helle, große Plätze nebeneinander. Grill und Feuer sind wiederum Grundlage unserer Feier. Frei nach Mae West: Zuviel des Guten kann wundervoll sein.



Nach einem anstrengenden Abend bedarf es eines kräftigen Frühstücks. Das bekommen wir in wunderbarem Ambiente im Clement Room "Breakfast at it's best" in North Woodstock serviert.

Im White Mountain Attraction Visitor Centre überlegen wir nochmals in die White Mountains zu fahren, da manche aber nicht wandern möchten, entscheiden wir uns dagegen. Wir hoffen noch etwas weiter im Norden, in Vermont vielleicht etwas mehr vom bunten Indian Summer mitzubekommen.



Westlich von Littleton überqueren wir den Connecticut River, die Grenze zwischen New Hampshire und Vermont. Im Groten State Forest fahren wir zunächst den Ricker Pond Campground an, gefällt nicht. Die nächsten drei Plätze Stillwater, Big Deer und Kettle Pond sind schon geschlossen.



Erst in der Discovery Recreation Area finden wir was wir suchen. Auf einer weiten grünen Wiese mit Pferdekoppeln, Feuer – und Wasserstellen schlagen wir unsere Lager auf und buchen für zwei Nächte. Noch am Abend erkundet Iris den knapp 2 km entfernten Osmore Pond, bevor uns Regentröpfchen in die Camper treiben.



Gut ausgeschlafen erklimmt Iris am nächsten Morgen den Owl's Head für einen weiten Blick über die ehemalige Gletscherlandschaft der Green Mountains rund um den Osmore und den Kettle Pond.

Der Tag wird wieder wunderschön. Wolfgang wandert an den See, die anderen Lesen, stricken, hängen in der Hängematte. Schon im Laufe des Tages wissen wir, dass wir auch morgen noch hierbleiben wollen.



Statt Rindersteaks und Würstchen grillt Wolfram heute Koteletts, dazu gibt es Elkes traumhaften Kartoffelsalat, Griechischen Salat und Gurkensalat von Wolfgang. Guten Appetit! Das anschließende Lagerfeuer ist sozusagen ein Meisterbrand, so toll war es noch nie. Die rote Glut und hohen Flammen, die am Abend erfreuen führen bei Wolfgang zu einem Alptraum und er ist froh Sonntag wieder zur

Ruhe kommen zu können.



Nachdem er mit Wolfram am Vormittag die Route der letzten gemeinsamen Woche geplant hat macht er sich noch mal auf zum See und verirrt sich leider in den bunten Wäldern Vermonts. Auf wirren Pfaden findet er zurück zu unserem Platz nicht ohne wieder Feuerholz zu sammeln. Der ehemalige Flaneur mutiert zum Naturburschen!

Die kommende Woche geht es wieder Richtung Süden, gespickt mit kleinen Kultur-Highlights.



--> AKTUELLEN Bericht (449 kb) ausdrucken

--> usanordost2017.pdf gesamt (449 kb) ausdrucken

